

	<p>Objekt: Ruine Konradsburg I</p> <p>Museum: GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de</p> <p>Sammlung: Nachlass Dorothea Milde (1887-1964)</p> <p>Inventarnummer: NLMx Hz 283</p>
--	--

## Beschreibung

Diese Kohlezeichnung zeigt den Burgberg der ehemaligen Konradsburg unweit der Burg Falkenstein. Dorothea Milde wählt als Standort den allgemeinen Zugangsweg von Südwesten. Die Konradsburg wurde 1021 erstmals erwähnt, aber schon um 1120 zugunsten der neu errichteten Burg Falkenstein verlassen. Am Ort der Konradsburg wurde ein Benediktinerkloster erbaut, möglicherweise als Sühneleistung für den Mord Egenos II. von Konradsburg an dem Grafen Adalbert II. von Ballenstedt (um 1080). Während des Bauernkrieges wurde das mittlerweile von Kartäusern besiedelte Kloster 1525 niedergebrannt und ein Jahr später verlassen. Von der Kirche ist nur noch der Chor und die Krypta erhalten, in den angrenzenden Gebäuden stecken noch geringe Reste des Kreuzgangs. Die Geschichte der Anlage erklärt, warum hier keine "Burgruine" zu finden ist, weshalb die allgemein gängige Bezeichnung als Konradsburg den Besucher irritieren mag.

Handschriftliche Bezeichnung (Zeichnung): "Conradsburg (Ruine). Vom Weg von Ermsleben aus. Kreide-Skizze. Dorothea Milde 1920".

Handschriftliche Bezeichnung (Passepartout): "Ruine Conradsburg. - Dorothea Milde 1920".  
Kein Monogramm.

## Grunddaten

Material/Technik: Kohlezeichnung

Maße: 19,9 x 28 cm

## Ereignisse

Gezeichnet	wann	September 1920
	wer	Dorothea Milde (1887-1964)

	wo	
Wurde	wann	
abgebildet		
(Ort)		
	wer	
	wo	Konradsburg
[Geographischer	wann	
Bezug]		
	wer	
	wo	Harz

## Schlagworte

- Grafik
- Harzmalerei
- Hügellandschaft
- Klosterruine
- Landschaftsmalerei
- Mittelalter